

## PRESSEMITTEILUNG

54. Theodor Heuss Preis

### „Jedem seine Demokratie? Keine Demokratie ohne Rechtsstaat!“

#### Theodor Heuss Preis für Małgorzata Gersdorf

Stuttgart.

„Die Verfassung ist entscheidend, um die Demokratie voranzubringen“, erklärte Małgorzata Gersdorf, bei der Überreichung des diesjährigen Theodor Heuss Preises in Stuttgart. Die Präsidentin des obersten Gerichts Polens, die sich im letzten Jahr erfolgreich gegen eine vorzeitige Zwangspensionierung zur Wehr gesetzt hatte, kritisierte nachhaltig die Reformen im Justizwesen ihres Landes als verfassungswidrig. Dadurch werde ihre Unabhängigkeit bedroht, meinte Gersdorf. Auch für parlamentarische Mehrheiten, so Gersdorf, seien in der Verfassung Grenzen festgelegt.

Ihren mutigen Widerstand, gegen die Zwangspensionierung, der sie europaweit bekannt machte, begründete die Richterin mit ihrem Eid auf die polnische Verfassung. „Ich konnte nicht anders, ich musste so handeln.“ Sie bedauerte, dass Polen vielfach im Zusammenhang mit anderen rechtspopulistisch-autoritären Regierungen genannt werde, wie Ungarn, Türkei oder Russland. Die polnische Gesellschaft habe jahrzehntelang dafür gekämpft, zur europäischen Gemeinschaft zu gehören, sie werde alles tun, dass dies so bleibe. Gersdorf würdigte hier den Protest aus der eigenen Bevölkerung, aber auch die Unterstützung europäischer Institutionen und anderer Länder in den Bemühungen zur Aufrechterhaltung einer unabhängigen Justiz und zur Einhaltung der Gewaltenteilung in ihrem Land. Dass zuletzt auch die polnische Regierung eingelenkt habe, mache sie optimistisch. Für sie seien die jetzigen Vorgänge „nur eine dunkle Wolke“.

Zuvor hatte die frühere Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger zu mehr Verfassungspatriotismus aufgerufen angesichts zunehmender rechtspopulistischer Tendenzen in Europa. „Eine wehrhafte Verfassung entbindet uns nicht davon, dass sie auch wehrhafter Demokraten bedarf.“ Sie plädierte für mehr Verantwortung zur Sicherung der freiheitlichen Demokratie in Europa, „wenn wir nicht als Versager in die Geschichte eingehen wollen“. Die Theodor Heuss Stiftung hatte anlässlich des 70. Jahrestages des Grundgesetzes ihre Preisverleihung unter das Motto gestellt: „Jedem seine Demokratie? Keine Demokratie ohne Rechtsstaat!“

Eine Theodor Heuss Medaille erhielten drei zivilgesellschaftliche Initiativen, die mit einfallsreichen Interventionen die Idee der Demokratie und des Rechtsstaats in der Gesellschaft zu fördern und zu festigen versuchen. Eine Gruppe des Kulturbündnisses „Hand in Hand“ in Chemnitz wurde im letzten Sommer bekannt, als sie mit künstlerischen Aktionen Front machte gegen die bundesweit Aufsehen erregenden rechtsextremistischen Aufmärsche in der sächsischen Großstadt. Der Verein „Refugee Law Clinics Deutschland“ bietet mit Jura-Studenten ehrenamtliche Rechtsberatung für Flüchtlinge und Asylbewerber mit 57 Gruppen in 30 Städten der Bundesrepublik an. Die „Operation Libero“ in der Schweiz entwickelt als unabhängige Organisation, vor allem getragen von tausenden jungen Leuten, freisinnige Kampagnen gegen rechtspopulistisch und ausländerfeindlich geprägte Volksabstimmungen an. Dabei waren sie landesweit immer wieder erfolgreich.

Die überparteiliche Theodor Heuss Stiftung wurde 1964 von Hildegard Hamm-Brücher und Freunden des 1. Bundespräsidenten gegründet. Die Stiftung vergibt seit 1965 den Theodor Heuss Preis und die Theodor Heuss Medaillen für demokratisches Handeln und Zivilcourage und will damit bürgerschaftliches Engagement würdigen und stärken und Demokratie als Lebensform sichtbar machen. Mit den Jahresthemen zeigt die Stiftung wichtige demokratiepolitische Entwicklungen auf und trägt zu einem offenen, gesellschaftlichen Diskurs bei.

Kontakt:

Theodor Heuss Stiftung

Breitscheidstraße 48  
70176 Stuttgart

tel +49 (0)711 55 91 98  
fax +49 (0)711 55 92 07

info@theodor-heuss-stiftung.de  
www.theodor-heuss-stiftung.de

BW Bank Stuttgart  
IBAN DE77 6005 0101 0002 2641 05  
BIC SOLADEST600

Theodor Heuss Stiftung gegründet 1964 von Hildegard Hamm-Brücher